

Kofl Kurier

Eröffnung Widum-Umbau

Am 29.6.2025 wird das umgebaute Widum seiner Bestimmung übergeben

Fahrt nach Regensburg

Reisebericht von Burgl Kofler

Ausflug mit Pfarrer Ortner

Eine flotte Fahrt nach Bozen in Sachen Männerfahne

Liebe Tristacherinnen und Tristacher!

Geschätzte Leserinnen und Leser unseres Koflkuriers!



Verwundert und gespannt verfolgen wir derzeit Entwicklungen von der Ukraine über Israel bis nach Kalifornien. Dramatisch hat das Attentat von Graz unser Selbstverständnis von Sicherheit im eigenen Land zerrüttet. Kaum zu glauben, wie sich grundlegende Dinge ändern können und für weltweite Verunsicherung sorgen.

Der Blick auf die Gemeinde und die Entwicklung der letzten Monate gibt hingegen durchaus Grund zur Freude. Im Rückblick hilft beispielsweise ein schneearmer Winter bei der Entlastung des Budgets. Während wir in schneereichen Wintern über € 80.000,- an Fremdleistungen zu bezahlen haben, liegen wir heuer unter € 10.000,-!

Ebenfalls € 80.000,- hat die Gemeinde zur Sanierung des Widums beigesteuert. Wir alle freuen uns auf die bevorstehende Eröffnung am So., dem 29. Juni 2025. Damit kann das Kontaktkaffee bei Bedarf vom Gemeinschaftsraum im Gemeindezentrum ins Widum übersiedeln und barrierefrei besucht werden. Auch die Jungschar wird dann, wie im Gespräch von Gemeinde und Pfarre vereinbart, in den neuen Räumlichkeiten des Widums die Jungscharstunden halten können. Man hat in den letzten Wochen gesehen, wie ambitioniert und fleißig hier zusammengeholfen wurde, damit der Umbau zeitgerecht fertig gestellt werden kann. Wir alle wünschen uns, dass das neu renovierte Widum mit frischem Wind und vielen Aktivitäten zum Wohl von uns allen genutzt wird.

Mit Pfingstdienstag hat die neue Mautstelle am Kreithof den Betrieb aufgenommen. Damit geht wohl eine lange Ära der persönlichen Betreuung von Gästen durch die Mautner zu Ende. Zugleich ist nun eine zeitgemäße Bewirtschaftung der Straße mit entsprechenden Einnahmen zur Straßenerhaltung für die Zukunft gesichert.

Eine Maßnahme, die der Gemeinde Tristach kaum Geld gekostet hat, aber doch für Aufsehen gesorgt hat, ist die Markierung eines sogenannten Mehrzweckstreifens auf der L 318 Lavanter Landesstraße. Der Mehrzweckstreifen steht grundsätzlich den Radfahrern zur Verfügung, wenn aber ein mehrspuriges KFZ links davon nicht mehr genügend Platz hat (bei Gegenverkehr), darf ein KFZ diesen Streifen befahren. Ohne Gegenverkehr wäre es richtig, den Streifen mit einem PKW/KFZ nicht zu befahren. Diese Maßnahme soll die Geschwindigkeit auf der relativ geradlinigen L 318 im Ortsgebiet senken. Die Verkehrsmessungen in den kommenden Monaten werden dann Aufschluss über die Wirksamkeit des Mehrzweckstreifens geben. Für die Radfahrer aber auch für die Anrainer ist eine Reduktion der Geschwindigkeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Verkehrssicherheit ein besonderes Anliegen.

Der Tristacher Wald ist in den letzten Jahren nicht so massiv von der Borkenkäferproblematik betroffen gewesen wie in vielen anderen Orten in Osttirol. Aktuell sind wir aber sehr gefordert, den Neubefall bestmöglich hintanzuhalten. Wir versuchen abzuräumen, wo das Holz zwar befallen, aber noch nicht ge-

schädigt ist. Dadurch kann das Holz noch zu einem vernünftigen Preis verkauft werden.

Neben den aktuell laufenden Bauprojekten im Bereich Tief- und Hochbau blicken wir, wie eingangs erwähnt, auf eine Reihe erfreulicher Ereignisse in den letzten Monaten zurück. Unsere Musikkapelle hat ein wirklich sehr anspruchsvolles Programm beim heurigen Frühjahrskonzert bravourös gemeistert und bereitet sich intensiv auf die Anfang Juli in St. Johann i. W. stattfindende Marschwertung vor.

Ebenfalls „Wasser marsch“ hieß es für die Bewerbungsgruppe unserer Feuerwehr, die sich nach intensivem Training am 13./14. Juni d.J. beim 61. Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Sillian der Jurybewertung gestellt hat. Solche Übungen sind nicht nur wertvoll für den Ernstfall, sondern auch sehr positiv für die Kameradschaft in der Gruppe! Sowohl der Musikkapelle als auch der Feuerwehr wünsche ich vorab alles Gute und das notwendige Glück im Bewerb – verbunden mit einem großen Dank für euren vorbildlichen Einsatz!

Ein Meisterstück abgeliefert hat bereits unsere Kampfmannschaft im Fußball. Nach einem Jahr Gastspiel in der 2. Klasse A ist der Aufstieg in die 1. Klasse A geschafft! Dies ist besonders erfreulich, weil unser Verein verstärkt auf junge Eigenbauspieler setzt und die Aktiven auf Entschädigungen, wie sie bei anderen Vereinen üblich sind, verzichtet. Herzliche Gratulation von Seiten der Gemeinde und alles Gute in der kommenden Saison in der 1A Klasse.

Ein besonderes Kompliment verdient diesmal auch unsere Landjugend. Sie hat beim großen Landjugend-Umzug durch Lienz einen wunderbaren Festwagen mit den „Waschweibern“ präsentiert. Herzstück am Wagen war der neu gestaltete Brunnenrog für den Widumsvorplatz, welchen die Landjugend gemeinsam gebaut hat. Auch unsere Musikkapelle war bei dem Umzug dabei, der von mehreren tausend Schaulustigen besucht wurde.

Eine ganz besondere Gratulation gilt heute unserem Gemeindegamtsleiter, Hr. Hannes Hofer. Er hat am 1. Juni sein 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Am Montag 2. Juni wurde dies im Amt mit einer kleinen Feier gewürdigt. Lieber Hannes, im Namen unserer gesamten Dorfbevölkerung darf ich dir herzlichst DANKE sagen für deine so verlässliche und engagierte Arbeit in unserer Gemeinde. Du bist in deiner Amtsführung wirklich ein Vollprofi und zählst mit Sicherheit zu den tiefsten Amtsgleitern in Tirol!

Ihnen allen wünsche ich erholsame, schöne Sommertage. Genießen sie die warmen Stunden des Jahres und die vielen schönen Farben und Bilder, die uns der Sommer bringt!

Herzlichst

Ihr Bürgermeister

Markus Einbauer

Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates



Sitzung vom 6.3.2025

Der Gemeinderat hat dem Antrag auf Anschluss des Grundstückes Gp. 1880, KG Tristach, bzw. eines darauf geplanten Einfamilienwohnhauses an das Gemeindefeuerwasserleitungsnetz mit einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der Gemeinderat hat die Gewährung eines Baukostenzuschusses in Höhe von € 850,99 bzw. im Ausmaß von 30 % des im Zusammenhang mit dem diesbezügl. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages einstimmig beschlossen.

Für die Errichtung von Photovoltaikanlagen wurden mit einstimmigem Beschluss richtlinienkonforme Förderzuschüsse an 4 Antragsteller/-innen im Gesamtbetrag von € 1.800,-- gewährt (3 x € 500,-- und 1 x € 300,--).

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, der SPÖ, Bezirksorganisation Lienz, für das Jahr 2025 eine Parteiförderung in Höhe von € 40,68 zu gewähren (113 SPÖ-Stimmen lt. Ergebnis Landtagswahl 2022 à € 0,36 = € 40,68).

Die Gemeindeförderung für Wien-Wochen wurde von € 30,-- auf € 40,-- je Schüler/-in mit einstimmigem Beschluss angehoben.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den großen Gemeindesaal für eine von der Jugendgruppe der Musikkapelle Tristach am 27.02.2025 ausgerichteten Veranstaltung („Schattseitner Faschingsball 2025“) kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Der Reinerlös („Überling“) soll für die Kameradschaftspflege und Jugendförderung der Musikkapelle Verwendung finden.

Am 08.09.2025 wird das Jubiläum „100 Jahre Bezirkskriegerdenkmal Lienz“ begangen. Der Bürgermeister hat den Gemeinderat über den geschichtlichen Hintergrund, die künstlerische Gestaltung, den Aufbau und die Besitzverhältnisse dieses Denkmals sowie erforderliche Renovierungsarbeiten informiert. Der Gemeinderat hat einhellig zugestimmt, sich an den Renovierungskosten lt. dzt. gültigem

Sitzung vom 15.5.2025

Der Gemeinderat wurde vom Geschäftsführer des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol, Hr. Schneider Bernhard MBA, umfassend zur Abfallbewirtschaftung im Allgemeinen und zum Projekt „Ressourcenpark Lienz Talboden“ Osttirol im Besonderen ins Bild gesetzt. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die anteiligen Bedarfszuweisungsmittel der Gemeinde Tristach im Betrag von € 130.402,01 für das Projekt „Ressourcenpark Lienz Talboden“ freizugeben bzw. zur Verfügung zu stellen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, von der RGO Lagerhaus GmbH, 9900 Lienz, einen Kipper „Brantner

Kostenaufteilungsschlüssel zu beteiligen (Anteil Gemeinde Tristach: 1,05 %).

Der Gemeinderat hat den vom Obmann des Prüfungsausschusses, GR Armin Zlöbl vorgetragene Bericht über die am 03.02.2025 für den Zeitraum 01.10.2024 bis 31.12.2024 durchgeführte Kassenprüfung bzw. die Kassenprüfungsniederschrift Nr. 04/2024 einhellig zur Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen Buchungen im Tagebuch und im Steuertagebuch mit den Zahlungsbelegen und mit den Buchungen im Sachbuch für den eingangs erwähnten Zeitraum und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege ergab keine Mängel. Weiters wurden festgestellte Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 186.079,99 sowie die diesbezügl. Bedeckung durch Mehreinnahmen bei div. Haushaltsstellen in Gesamthöhe von € 197.934,10 genehmigt.

Der vom Obmann des Prüfungsausschusses, GR Armin Zlöbl vollinhaltlich vorgetragene Bericht über die Überprüfung des Rechnungsabschlusses 2024 wurde vom Gemeinderat einhellig zur Kenntnis genommen. Der vom Bürgermeister vorgetragene Rechnungsabschluss 2024, bestehend aus Ergebnis-, Finanzierungs- und Vermögensrechnung und der sonstigen lt. TGO 2001 vorgegebenen Bestandteile (z.B. Vorhabensnachweis und Dienstpostennachweis) sowie der Kassenbestand (Kassenabschluss) nach § 106 Abs. 2 TGO 2001 per 31.12.2023 in Höhe von € 1.415.528,12 wurden gem. § 108 Abs. 2 TGO 2001 einstimmig genehmigt und zum Beschluss erhoben. Der Gemeinderat hat weiters einstimmig festgestellt, dass der Rechnungsabschluss 2024 richtig und gesetzeskonform ist und keinen Grund zu Bedenken gibt. Gem. § 108, Abs. 3 TGO 2001 wurden daher dem Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer als Rechnungsleger sowie der Kassierin Simone Oberkofler als Finanzverwalterin für den ggst. Rechnungsabschluss mit einstimmigem Beschluss die Entlastung erteilt.

E8041“, Plattformgröße 4,07 x 2,08 m um € 16.500,-- brutto anzuschaffen. Der alte Kipper kann ggf. um € 1.600,-- eingetauscht werden.

Der Gemeinderat hat vier Anträge auf Schulassistenz für das Schuljahr 2025/26 mit einstimmigem Beschluss unter der Bedingung genehmigt, dass die Voraussetzungen für die Gewährung eines Landeszuschusses für Lohnkosten der Schulassistenz gemäß § 18 Tiroler Teilhabegesetz für alle 4 Schüler/-innen gegeben sind. Frau Michieli Alessandra wird für das kommende Schuljahr 2025/26 als Schulassistenzkraft weiter beschäftigt.

Die präsentierte Stellenausschreibung betr. Schulassistentkraft wurde vom Gemeinderat einhellig gutgeheißen. Es handelt sich um die Stelle einer Hilfskraft in der Volksschule Tristach zur Betreuung bzw. Unterstützung eines Schulkindes während des Unterrichtes (vormittags). Beschäftigungsausmaß: 21 Wo.-Std. (52,50 % der Vollbeschäftigung). Einstufung: Gem. G-VBG 2012 (Entlohnungsschema Ak, Entlohnungsgruppe Ak2). Das auf 52,50 % aliquotierte Mindestentgelt beträgt mtl. € 1.188,97 brutto. Bewerbungsfrist: 18.06.2025.

Dem Gemeinderat wurde vom Bürgermeister ein Baubericht zum Projekt „Wastler-Stadl“ zur Kenntnis gebracht. Nordseitig ist ein 2-geschoßiger, holzverschalter Zubau geplant (EG: Depotraum für die FF, OG: Stuhllager). Der Wastler-Stadl soll voraussichtlich im Frühjahr 2026 seiner Bestimmung übergeben werden.

Zum Projekt „Wastler-Stadl“ wurden diverse Gewerke wie folgt vergeben: Lift: Fa. GS-Aufzüge Cibes GmbH, 4901 Ottnang am Hausruck - € 28.920,-; Stiegen: Fa. Unterluggauer Holzbau GmbH, 9900 Lienz - € 23.173,-; Innenverkleidung (Fichte): Fa. Peter Moser, 6236 Alpbach - € 31,20 pro m² exkl. MwSt. (Auftragsvolumen € 9.000,- bis € 10.000,- netto bei ca. 300 m²).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, einen Innenlift für das Gemeindeamt Tristach bei der Fa. GS-Aufzüge Cibes GmbH, 4901 Ottnang a.H. lt. Offert Nr. AN48011 v. 19.04.2025 über € 27.840,- brutto in Auftrag zu geben.

Auf Grundlage der vom Amt der Tiroler Landesregierung, BBA 6330 Kufstein ausgearbeiteten Vermessungsurkunden (VU) vom 10.02.2025, GZL. Vlg-9077.2 („Kohlstattbachweg“), GZL. Vlg-9077.3 („Langauenweg“) und GZL. Vlg-9077.4 („Einfangergeweg“) hat der Gemeinderat die Übernahme bzw. Abtretung diverser Trennstücke sowie die diesbezügl. Widmung zum bzw. Entwidmung vom Gemeingebrauch gem. § 13 bzw. 15 des Tiroler Straßengesetzes einstimmig be-

schlossen. Das für den Bereich des Trennstückes 1 der VU GZL. Vlg-9077.2 lt. Verordnung der BH Lienz v. 29.09.2016, Zl. LZ-VK-STVO-234/9-2016 bestehende Fahrverbot für alle KfZ, ausgenommen das Fahren mit Fahrzeugen im Dienst der Bundeswasserbauverwaltung, im Auftrag der Gemeinde Tristach oder zur landwirtschaftlichen Bringung, bleibt dabei vollumfänglich aufrecht.

Im Bereich der Lavanter Straße wurde unlängst ein Mehrzweckstreifen mittels entsprechender Bodenmarkierungen ausgewiesen. Diese der Geschwindigkeitsreduktion dienende, verkehrsberuhigende Maßnahme, welche primär die Sicherheit der Radfahrer erhöhen soll, wurde vom Gemeinderat durchwegs positiv aufgenommen. Der Zweck von Mehrzweckstreifen ist die optimale Nutzung des vorhandenen Straßenraumes, insbesondere in Ortsgebieten, um den Radverkehr von der Fahrbahn zu entflechten; sie ermöglichen Radfahrern eine sicherere Fahrt, während sie gleichzeitig von anderen Verkehrsteilnehmern (z.B. PKW, Busse etc.) mitbenutzt werden können, wenn die Fahrbahnbreite für einen reinen Radfahrstreifen nicht ausreicht.

Der Gemeinderat hat den Anträgen auf Anschluss der Grundstücke Gp. 1861 und 176/3, beide KG Tristach bzw. der darauf geplanten Gebäude an das Gemeindefeuerleitungsnetz mit einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der Gemeinderat hat die Gewährung eines Baukostenzuschusses in Höhe von € 676,27 bzw. im Ausmaß von 30 % des im Zusammenhang mit dem diesbezügl. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat je für das Jahr 2025 folgende Subventionen einstimmig beschlossen: € 800,- für Erwachsendenschule Tristach und € 1.502,- für Bergrettung Ortsstelle Lienz [1.502 Einwohner (HWS) à € 1,-].

WIR SUCHEN DICH!

Du bist mindestens 16 Jahre alt, hast Teamgeist, Mut für Neues und möchtest in deiner Gemeinde etwas bewegen? Dann melde dich telefonisch oder komm persönlich bei uns vorbei! FF-Kdt. Stephan Fröhlich: +43 660 7333615.



FF-Frühschoppen

So., 13.7.2025, 10:30 Uhr, Innenhof Gemeindezentrum

Mit musikalischer Unterhaltung von: • Die Tauern Bömische und Der Osttiroler • Kinderprogramm: Spritzwand und Fahrzeugschau. • Für Speis und Trank ist bestens gesorgt!

Auf euer Kommen freut sich die Kameradschaft der Freiwilligen Feuerwehr Tristach.



FLOHMARKT

Samstag, 27.09.2025

von 13:30 bis 16 Uhr

Gemeindezentrum Tristach

Flohmarkt für alle!

Kommen. Stöbern. Verkaufen. Finden.

Du hast Kellerfunde, Dachbodenschätze oder Selbstgemachtes?
Du suchst nach Schnäppchen, Raritäten oder besonderen Fundstücken?
Dann bist du hier genau richtig!
Ob Kleidung, Bücher, Spielzeug, Haushaltswaren, Deko, Technik oder
Kurioses - bei unserem Flohmarkt darf alles auf den Tisch, was Platz
machen oder neue Besitzer finden soll.

Wenn auch deine alten Sachen ein neues Zuhause finden sollen und du Teil des Flohmarktes sein möchtest, dann melde dich beim Bürgerservice der Gemeinde Tristach unter Tel.Nr. 04852/63700-14 von 9 bis 13 Uhr an. Anmeldung bis spätestens 04.08.2025. Teilnahme unter 14 Jahre nur in Begleitung eines Erwachsenen.

Tischgebühr € 7



Der Ausschuss für Jugend, Senioren, Fam. und Soziales freut sich auf euer Kommen und Mithun!

PLANLOS WAR GESTERN.



VERMESSUNGSKANZLEI
DI RUDOLF NEUMAYR

Albin-Egger-Str. 10
9900 Lienz
+43 4852 68568

www.zt-gis.at



DI Rudolf Neumayr und sein Team sind Ihr Experte für Vermessungsdienstleistungen in Osttirol und Oberkärnten. Wir unterstützen Gemeinden, private Bauvorhaben, Planer, Bauunternehmen und beantworten Fragen zu Grundstücken und Grenzen. Mit kostenloser

Erstberatung und modernster Technologie garantieren wir eine effiziente Abwicklung Ihrer Projekte, von der Geländeaufnahme bis zur Datenverwaltung. Unsere Außendienstmitarbeiter sind regelmäßig vor Ort, um Ihre Anliegen schnell und präzise zu bearbeiten.

WENN INTERNET, DANN MAGENTA!



HIGHSPEED-INTERNET FÜR TRISTACH

BIS ZU **600 Mbit/s**

JETZT
um nur
€ 49,90
mtl.*

1 MONAT
GRUNDGEBÜHR GRATIS



Scannen und informieren!

*Aktivierungsentgelt € 0 (statt 39,99), 24 Monate Mindestvertragsdauer. Rabattierung der mtl. Grundgebühr (GGB) auf € 0 für das erste Monat gültig für Internet für Neukund:innen bis auf Widerruf (ausgenommen DSL, Hi!Magenta- sowie Tablet-Internet). Ab dem 2. Monat Verrechnung der regulären mtl. GGB lt. Entgeltbestimmungen zum Zeitpunkt der Anmeldung (z.B. Internet L um € 49,90 mtl. GGB). Magenta Bonus: Gültig auf gekennzeichnete Tarife; ab dem 2. Tarif eines Vertragsinhabers bei Zusatzanmeldung; ausgeschlossen Vertragsübernahme und Tarifwechsel. Der Bonus wird nach Ablauf einer temporären Aktion auf die mtl. Grundgebühr (GGB) vergeben. Aktion gültig bis auf Widerruf. Bei Wegfall der Voraussetzungen wird die reguläre mtl. GGB lt. Entgeltbestimmung zum Zeitpunkt der Anmeldung verrechnet. Aktion gültig bis auf Widerruf und nicht mit anderen Aktionen/Rabatten kombinierbar. Technische Verfügbarkeit vorausgesetzt. Bandbreiten verstehen sich als max. im geteilten Netzwerk. Preise und Details auf magenta.at

Beratung vor Ort
oder im Shop:



0676 850 885 850
vertrieb_tiro!@magenta.at



Magenta Shop, Johannesplatz 12, 9900 Lienz

Technik im Großformat & Kunst in Miniatur

Ein abwechslungsreicher Nachmittag in Dölsach

Am 21. Mai startete die diesjährige Reihe an Ausflugsfahrten für alle Interessierten. Reiseunternehmen Bundschuh chauffierte eine Gruppe von rund zehn Personen auf Initiative der Gemeinde Tristach und der Erwachsenenschule zu einem informativen Nachmittagsausflug nach Dölsach.

Erste Station war das örtliche **Klärwerk**, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen einer fachkundigen Führung

durch unseren Tristacher Franz Zoier spannende Einblicke in die Abläufe der modernen Abwasserreinigung erhielten.

Franz erklärte anschaulich, wie aus verschmutztem Abwasser in mehreren Reinigungsstufen wieder sauberes Wasser wird – ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz und zur regionalen Wasserwirtschaft. Besonders beeindruckend waren die technischen Anlagen wie auch das Zusammenspiel biologischer und mechanischer Prozesse.

Der Besuch war nicht nur lehrreich, sondern bot einerseits die Gelegenheit zum Nachfragen und trug andererseits zum besseren Verständnis für die Abläufe hinter den Kulissen unserer Infrastruktur bei. Ein herzliches Dankeschön an das Team des Klärwerks Dölsach für die interessante Führung!

Anschließend ging die Fahrt weiter ins **Miniatur-Museum sinnron (MiMu)**. Dort erwartete die Gruppe eine liebevoll gestaltete Sammlung außergewöhnlicher Miniaturkunstwerke des bereits verstorbenen Herrn Erich Leitgeb aus Tristach. In seiner Keller-Werkstatt in Tristach fertigte er Miniaturmöbel von besonderer Schönheit und Perfektion an. Seine Gattin, Frau Elisabeth Leitgeb, Schneidermeisterin, schuf liebevoll die dazugehörigen Gardinen, Kissen u. Heimtextilien in ihrer kleinen Näh-Manufaktur.

Frau Margarethe Oberdorfer, Künstlerin u. Leiterin des MiMu führte die Besucherinnen und Besucher mit viel Begeisterung durch das Museum und erzählte dabei auch einige nette Geschichten und Anekdoten aus dem Leben des Künstlers Erich Leitgeb.

Zu sehen gab es weiters eine Vielzahl an Exponaten aus unterschiedlichsten Materialien und Techniken. Neben fantasievollen Figuren aus Überraschungseiern, Miniaturvasen, einer kunstvollen Ostereiersammlung und anderen winzigen



Klärwerkbesichtigung



Erklärung durch Fr. Oberdorfer Margarethe



Mini-Webstuhl

Objekten auch echte Besonderheiten wie etwa die filigranen „vier Reiter aus Holz“, geschnitzt in Mikroskopgröße – kleiner als 1 cm, oder kleinste Körbe, kunstvoll gefertigt aus Kirsch- und Zapfenkernen. Die Detailverliebtheit und Vielfalt der Museumsstücke beeindruckten die gesamte Gruppe.

Zum gemütlichen Abschluss des Nachmittags traf man sich im weitläufigen Garten des Museums, wo mit Blick auf die Lienzer Dolomiten bei Kaffee und Kuchen noch rege Gespräche in geselliger Runde geführt wurden. Kurzum - ein gelungener Nachmittag mit vielen interessanten Eindrücken und schönen Begegnungen!

Lydia Unterluggauer



Miniaturmöbel
Hr. Leitgeb



Mini-Nähwerkstatt



Integriertes Schachspiel



Minimöbel Sekretär



Kern-Körbchen aus Sauerkirschkern u. Föhrenzapfenkern



MiMu ist ganzjährig
von Do – Mo
von 14:00 bis 18:00
Uhr geöffnet.

Einladung Ausflugsfahrten



Mi., 25. Juni 2025 - Freilichtmuseum „Alpines Leben“ Innervillgraten inkl. Vorführung. • Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt • Rückkehr ca. 18:00 – 18:30 Uhr • Anmeldung im Gemeindeamt: 04852/6370014 bis Fr. 20.06.2025 • Fahrtkosten inkl. Führung ca. € 28,- bis € 35,- (je nach Teilnehmerzahl) • Anschl. Einkehr in der Badl Alm/Kalkstein!

Di., 29. Juli 2025 - Kino & Foto Museum Sillian • Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt • Rückkehr ca. 18:00 – 18:30 Uhr • Anmeldung im Gemeindeamt: 04852/6370014 bis Fr., 25.07.2025 • Fahrtkosten inkl. Führung ca. € 25,- bis € 30,- (je nach Teilnehmerzahl) • Anschließend Einkehr!

Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich Franz Gruber und Lydia Unterluggauer



Neues - Lachen - Miteinander

In den letzten Monaten war wieder viel los bei der Katholischen Jungschar Tristach

Jungscharaufnahme „Die Spaßkanonen“

Am 21. März 2025 war es so weit: Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes wurden 14 strahlende Kinder offiziell in die Jungschar aufgenommen – herzlich willkommen! Unsere brandneue Gruppe hat sich einen Namen gegeben, der Programm verspricht: Die Spaßkanonen!

Mit voller Energie begleiten Anja Bichler, Ramona Lach und Kerstin Salcher als Jungschartanten diese fröhliche Truppe. Ein riesiges Dankeschön an euch drei – wie schön, dass ihr euch dieser Aufgabe mit so viel Engagement und Freude widmet! Wir wünschen euch und euren Spaßkanonen, dass euer Gruppenname nicht nur gut klingt, sondern jedes Mal zum Motto wird: mitreißend, witzig, abenteuerlich und vor allem unvergesslich! Auf viele gemeinsame Stunden voller Lachen, Gemeinschaft und echtem Jungschar-Feeling.



Muttertagsgeschenke

Seit vielen Jahren ist es eine wunderbare Tradition in unserer Pfarre: die jüngste Jungschargruppe, also unsere Spaßkanonen, übernimmt mit viel Herz und Begeisterung die Gestaltung der Muttertagsgeschenke. Auch heuer haben sich die kleinen Wirbelwinde wieder selbst übertroffen. Mit Mehl in den Haaren, Marmelade an den Fingern und einem Lächeln im Gesicht haben sie liebevoll Herzkekse gebacken. Doch damit nicht genug – jedes einzelne Stück wurde kunstvoll verziert, liebevoll verpackt und mit einer Extraportion Zuneigung versehen. Ein süßer Gruß, der nicht nur Müttern das Herz aufgehen lässt, sondern auch zeigt, wie groß die Freude am Geben schon bei den Kindern ist. Danke, liebe Spaßkanonen – ihr seid das Herzstück unserer Gemeinschaft!



Regenbogenkids in Action

Ob beim Kegeln die Kugel rollt, beim Sport am Funcourt der Ball fliegt oder beim Schwimmen wild geplantscht wird – bei den Regenbogenkids ist Action garantiert. Nach dem Kegeln ließen sie sich kulinarisch verwöhnen und auch nach dem Schwimmen darf ein leckerer Snack natürlich nicht fehlen. Eins ist sicher: Ob am Funcourt, beim Kegeln oder im Schwimmbad – die Regenbogenkids sind immer der Hit!



Kegeln der SMARTies

Am 18. März 2025 verwandelte sich die Kegelbahn in Leisach in einen Ort voller Kinderlachen und sportlichem Ehrgeiz. Unsere SMARTies traten einzeln, sowie im Teamwettbewerb „Mädchen gegen Jungs“ an. Auch die Betreuerinnen zeigten tatkräftigen Einsatz – Hochspannung und Riesen Spaß bis zum Schluss! Alle Kinder erhielten eine Urkunde zur Erinnerung und die drei Besten wurden mit einem Eisgutschein überrascht. Nach dem sportlichen Einsatz stärkten wir uns mit einer leckeren Pizza und ließen den Abend noch bei fröhlichem Beisammensein ausklingen. Wiederholung nicht ausgeschlossen.



Cooler Füchse beim Minigolf

Die Coolen Füchse waren ebenfalls sportlich unterwegs – und zwar mit Schläger bewaffnet auf der Minigolfbahn. Zwischen Konzentration, Lachanfällen und strategischen „Einfach draufhauen!“-Ansätzen wurde um jeden Zentimeter gekämpft. Jitka lieferte den legendärsten Moment des Tages: ein beinahe perfekter Schlag – das Loch schon zum Greifen nah... doch dann: 1 Millimeter! Ein einziger Millimeter! Das Loch blieb standhaft, Jitka fassungslos, der Rest der Gruppe: am Boden vor Lachen. Aber echte Füchse lassen sich nicht unterkriegen. Zur Belohnung gab's danach ein Eis. Und weil man richtige Freunde nie vergisst, ging's mit dem Eis schnurstracks mit dem Fahrrad zu Rafael, der leider wegen einer Beinverletzung nicht mitkommen konnte. Füchse halten eben zusammen – auf dem Golfplatz, bei Freunden zu Hause und sowieso überall. Lieber Rafael, wir wünschen Dir auch auf diesem Weg GUTE BESSERUNG.



Osterbasar

Am Palmsamstag lud die katholische Jungschar Tristach zum traditionellen Osterbasar im Dorfpavillon. Einige BesucherInnen folgten der Einladung bei herrlich frühlingswarmem Wetter. Mit viel Liebe zum Detail wurden selbstgegebundene Palmbuschen angeboten, dazu gab es eine feine Auswahl an bäuerlichen Köstlichkeiten: würziger Speck, saftiger Reindling, duftende Osterpinzen und kunstvoll geflochtene Zöpfe sorgten für volle Taschen und glückliche Gesichter. Ein reichhaltiges Kuchenbuffet konnten wir dank unserer zahlreichen HelferInnen ebenfalls anbieten. Begleitet von frisch gebrühtem Kaffee konnte dieser bei netten Gesprä-

chen und in der Sonne eingenommen werden. Ein besonderes Highlight war heuer unsere Außenverkaufsstelle am Fußballplatz, wo parallel ein Turnier stattfand. Dort konnten die hungrigen Zuschauer ebenfalls unsere schmackhaften Bauernkräpfen und Kiachln verkosten. Eine gelungene Verbindung von Fußballverein und Jungschar. Danke Barbara und Ramona für euren Einsatz am Fußballplatz. Ein großes Dankeschön wollen wir hier auch allen unseren HelferInnen aussprechen. Nur mit euch allen ist es möglich.

Euer Team der Jungschar Tristach



Volksschule Tristach - mehr als nur ein Ort des Lernens



Leseaktion

Es finden immer wieder Leseaktionen zur Stärkung der Lesefreude an unserer Schule statt.

So hatte die 1. Klasse Gelegenheit, die Buchhandlung Tyrolia näher kennenzulernen. Nach einer spannenden Einführung in die Welt des Buchhandels durften die Kinder nach Herzenslust stöbern, in Büchern schmökern und einer Vorleserunde lauschen. Zum Abschluss gab es eine kleine Jause, die den Ausflug perfekt abrundete. Anlässlich des Österreichischen Vorlesetags besuchten die Kinder der 1. Klasse unsere Kindergartenkinder, um ihnen eine spannende Geschichte von Kari & Bu vorzulesen. Gemeinsam wurde das Lied „Alle Kinder lernen lesen“ gesungen, und am Ende durfte jedes Kindergartenkind das Büchlein als Geschenk mit nach Hause nehmen. Als Dankeschön erhielten die Volksschulkinder liebevoll gebastelte Lesezeichen und eine süße Überraschung.



Volksschul-Cup 2025

Unsere erfolgreiche Mannschaft mit Trainer Alwood Unterlechner



Tanzworkshop mit Teresa Schneider

Tanzpädagogin Teresa Schneider wusste mit einer Mischung aus Jazz und Akrobatik Jungs und Mädchen gleichermaßen zu begeistern. Dabei erlernten die Kinder mit viel Spaß, Rhythmus und Power eine schwingvolle Choreografie.



Nationalpark Wasserschule

Ein Bildungsprogramm des Nationalparks, das Kindern und Jugendlichen auf interaktive Weise die Bedeutung von Wasser, Klima und Nachhaltigkeit vermittelt – sowohl im Klassenzimmer als auch in der Natur.



Tu es Tag

Am „Tu es Tag“ fand in unserer Gemeinde die alljährliche Flurreinigungsaktion statt, die von unserer Volksschule mit großem Engagement und Begeisterung der Kinder und des Lehrerteams durchgeführt wurde. Unterstützt wurde diese wertvolle Umweltinitiative vom Abfallwirtschaftsverband Osttirol, der Gemeinde Tristach, der Freiwilligen Feuerwehr Tristach und auch Eltern, die sich die Zeit nahmen, ihre Kinder zu unterstützen. Ein besonderes Highlight war der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Tristach: Sie brachte die Kinder der 4. Klasse zum Kreithof und zum Tristacher See, wodurch auch dort mit viel Einsatzbereitschaft gesammelt und aufgeräumt werden konnte. Als Dankeschön und zur Stärkung gab es im Anschluss eine warme Jause für alle Beteiligten. Dieses gemeinsame Essen bot Gelegenheit zum Austausch und zum Feiern der erfolgreichen Aktion. Der „Tu es Tag“ war ein voller Erfolg – nicht nur im Sinne der Umwelt, sondern auch als Gemeinschaftserlebnis, das den Zusammenhalt zwischen Schule, Gemeinde und Familien spürbar gestärkt hat. Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die diesen Tag möglich gemacht haben!



Erlebniswelt Baustelle

... im Wirtschaftspark Lienz bot den Kindern spannende Einblicke in die Welt des Bauens – interaktiv, lehrreich und kindgerecht aufbereitet. Mit modernen Mitmachstationen und realitätsnahen Baustellen-Simulationen wird Technik spielerisch erlebbar gemacht.





Neues aus dem Kindergarten Tristach

Tick, tick, tick ...

was klopft denn da im Ei?

21 Tage lang. Ganze 21-mal schlafen. Genauso hat es Hilda ihrer Freundin Mimi erklärt. Doch wer sind die beiden überhaupt? Hilda ist eine Henne und sie kann es kaum erwarten, dass ihr kleines Küken aus seinem Ei schlüpft. Das erzählt sie voller Freude ihrer Freundin Mimi-Maus. Mimi wundert sich. Denn bei Mäusen wachsen Babys wie bei den Menschen Mamas im Bauch. Hilda zeigt ihrer Freundin Mimi ganz stolz ihr Ei, das sie ins Nest gelegt hat. „Da wächst es, mein kleines Küken! Ich werde es Karli nennen.“ strahlt sie.

Mucksmäuschenstill und voller Spannung lauschten alle Tristacher Kindergartenkinder dieser Geschichte. Nun wussten sie genau wie das mit dem Brüten funktioniert. Das Ei wird ins Nest gelegt, dann muss man 21 Tage lang warten, warten auf ein leises „pick-pick-pick“, einen Riss in der Eierschale und dann

- Schwupps, piekst sich das Küken mit seinem kleinen Eizahn von innen nach draußen.

So viel zur Theorie. Da bei uns im Kindergarten-Garten leider keine Hühner wohnen, waren wir auf Hilfe angewiesen. Gisela und Mene waren so freundlich und haben uns Eier von ihren Hühnern zum Ausbrüten zur Verfügung gestellt und ein Brutkasten wurde uns geborgt. Denn einer ausgewachsenen Mama-Henne wäre es im Kindergarten Büro mit der Zeit einfach zu laut und wahrscheinlich auch zu langweilig geworden.

So begann das große Warten, voller Vorfreude und Spannung. Täglich wurden die Eier beobachtet, gedreht, gestreichelt und immer auf passender Temperatur gehalten, auch im ständigen Kontakt mit Spezialistin Gisela. Ob die Kinder, oder



Die Vorbereitungen laufen



Weiterer Nachwuchs

die Erwachsenen des Kindergarten Teams aufgeregter waren, man weiß es nicht genau. Nach einiger Zeit wurde es lauter im Büro und es piepste lautstark aus so manchem, noch verschlossenem Ei. Genau wie es sein sollte, nach der einen oder anderen Nachtschicht der Kindergarten Pädagoginnen, war es dann endlich so weit. Karli machte sich auf den Weg, er schlüpfte am Sonntag, dem 6. April am Vormittag, ziemlich groß, ziemlich feucht und unglaublich süß. Seine kleine Schwester ließ sich etwas Zeit. Sie knackte die Schale am Sonntagabend. Über Nacht durften noch Flora und Heinrich das Licht der Welt erblicken. Sie wohnten noch einige Tage lang im Tristacher Kindergarten, wuchsen und gedeihten unter der Wärmeplatte und verzauberten ihre vielen kleinen „Kükenmamas“ und „Kükenpapas“. Schließlich durften sie kurz vor Ostern zu Gisela auf den Bauernhof umziehen, wo alle vier heute unter ihren Artgenossen ein glückliches Hühnerleben führen. Selbstverständlich bekommen sie immer wieder mal Besuch von den Kindergartenkindern, die jedes Mal aufs Neue staunen, wie schnell sich die jetzt nicht mehr ganz so Kleinen entwickelt und verändert haben.

Auch auf diesem Wege noch einmal ein herzliches Dankeschön an Mene und Gisela für die Eier und die große Hilfsbereitschaft von Gisela um jede Tages- und Nachtzeit.

Eva Bundschuh



Die Spannung steigt ...



Wir wachsen rasant



Wir sind schon so groß!



Hungrig und durstig



Hurra, der Karli ist da!



Karli, Frieda, Heinrich und Flora



Natürlich nehmen wir alles genau unter die Lupe

Thekla Wendlinger (86) † 4.3.2025

Alois Wendlinger (88) † 15.4.2025



In tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von zwei ganz besonderen Menschen, die ihr Leben mit großer Liebe füreinander, für ihre Familie und für ihre Gemeinschaft gestaltet haben.

Thekla wurde am 27. Juli 1938 als viertes von zehn Kindern ihrer Eltern Thekla (geb. Zoier) und Kandidus Ortner, geboren. Sie wuchs gemeinsam mit ihren Geschwistern Adalbert, Antonia, Kandidus, Adelinde, Franz, Mariedl und Gerhard beim „Kantus“ in Tristach auf. Ihre zwei älteren Brüder Kandidus und Ferdinand verstarben bereits im Kleinkindalter. Ihre Kindheit mitten in den Wirren des Zweiten Weltkriegs prägte sie stark. Sie half schon früh zu Volksschulzeiten im Familien- und Verwandtenkreis in Haus und Hof mit und besuchte später die Haushaltungsschule im Mölltal. Danach arbeitete sie im Haushalt der Familie Dr. Berner.

Lois wurde am 8. April 1937 als zweites von vier Kindern seiner Eltern Maria (geb. Amort) und Franz Wendlinger in Tristach geboren. Er wuchs gemeinsam mit seinen zwei jüngeren Brüdern Lenz und Hansl sowie seiner Halbschwester Maria (spätere Schmiedbäuerin) in einem von Arbeit und Krieg geprägten Umfeld auf. Auch seine Halbschwester Karolina (spätere Ordensfrau SR. M. Cornelia) gehörte zur Familie, wuchs aber beim Brunnerhof in Tristach auf. Sein älterer Bruder Franz verstarb bereits im Kleinstkindalter. Nach dem Besuch der Volksschule und der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Lienz schloss er diese später mit dem Landwirtschaftlichen Meisterbrief ab. Bereits mit 16 Jahren

nach dem Tod seines Vaters übernahm er den Maurerhof unter Vormundschaft – eine Verantwortung, die ihn zeitlebens prägte.

In der Pfarrjugend und beim Kirchenchor fanden Thekla und Lois zueinander. Ihre Hochzeit feierten sie am 19. Oktober 1959 in der Basilika Maria Luggau, nachdem das Maurerhaus umgebaut worden war. Gemeinsam meisterten sie alle Herausforderungen des bäuerlichen Lebens, erlebten die technische Umstellung vom Pferd zum Traktor und setzten sich mit Herz und Hand für ihren Hof und ihre Familie ein.

Mit der Zeit wuchs die Familie: Andrea, Franz, Maria, Bernhard, Gabi und Alois wurden ihnen geschenkt. Familie, Tradition und Gemeinschaft waren ihnen wichtig. Das zeigte sich z.B. beim Brot- und Zeltenbacken, bei gemeinsamen Festen oder bei der Weitergabe handwerklicher und bäuerlicher Fertigkeiten.

Beide waren tief im Glauben verwurzelt. Thekla war stolz darauf, bei Prozessionen die Mutter-Anna-Statue zu tragen und Lois engagierte sich besonders bei der Renovierung der Pfarrkirche und der Finanzierung der neuen Orgel. Traditionen wie das Räuchern und das Rosenkranzgebet mitsamt Litanei in den Raunächten wurden von ihnen besonders hoch und lebendig gehalten.

Thekla war eine emanzipierte, lebensfrohe Frau, die stets offen für Neues blieb – sogar das Schwimmen erlernte sie noch zeitgleich mit ihren Enkeln Georg und Clemens. Das gesellige Beisammensein schätzte sie sehr. So freute sie sich etwa auf jeden Bäuerinnenausflug und Bäuerinnenkaffee.

Lois engagierte sich stark in der Pfarre, der Gemeindepolitik sowie dem Chor- und Musikwesen. Trotz dieser vielen Interessen und Verpflichtungen ermöglichte ihm seine Arbeit zu Hause als Landwirt, noch genügend Zeit mit seiner Familie zu verbringen. Und nach Proben und Veranstaltungen suchte er zwar gerne die Gemeinschaft, war aber kein „Sitzenbleiber“.

Die beiden erlebten zahlreiche gemeinsame Reisen, z.B. nach Rom, ins Heilige Land, nach Lourdes, Fatima und viele weitere Orte, schätzten die Gemeinschaft, aber auch die Wurzeln daheim.

Besonders freuten sie sich über ihre 13 Enkel- und 7 Urkelkinder, mit denen sie innig verbunden waren.

In den letzten Jahren war Thekla, und in den letzten Monaten auch Lois, zunehmend auf Hilfe angewiesen. Doch durch die Unterstützung des Sozialsprengels Lienz-Land, ihrer Hausärztin Dr. Sabrina Theurl-Prodingner und Dr. Maria Rottensteiner konnten beide bis zuletzt in ihrem geliebten Zuhause bleiben.

Nach mehreren kurzen Spitalsaufenthalten wurde Thekla schließlich am 4. März von Gott in sein ewiges Licht und seinen Frieden aufgenommen. Der vorherige Tod von Lois' langjährigen Freund Pater Richard und schließlich Theklas Heimgehen ließen dann auch seine Kräfte schwinden. Nur wenige Wochen später, am 15. April, folgte er seiner geliebten Thekla in den Frieden Gottes.

Heute glauben wir: Wenn es still wird und der Wind richtig geht, dann hören wir sie beide – Thekla lachend und

in guter Unterhaltung, Lois musizierend unter der Leitung seines Lebensfreundes Pater Richard, gemeinsam mit all jenen, die ihnen vorausgegangen sind.

Ihr Erbe bleibt lebendig: Freude, Glaube, Mut, Zusammenhalt und der Wunsch, das Leben mit offenem Herzen anzunehmen.

Danke, liebe Thekla und lieber Lois, für alles, was ihr uns gegeben habt.



Marianne Prünster (93) † 29.3.2025

Unsere Mama, Marianne Prünster, wurde am 19. Februar 1932 in Maria Luggau im Lesachtal als 8. von 10 Kindern, der Josefa und des Anton Strieder geboren.

Nach dem Besuch der acht Pflichtschuljahre in Luggau absolvierte sie die einjährige Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe in St. Lorenzen. Anschließend erlernte sie die Schneiderei bei der Tilga Hanne in Untertilliach, ging in jungen Jahren nach Lienz und war dort bei Dr. Makola und dann beim Zahnarzt Dr. Mair als Kindermädchen tätig.

Das Heimweh verspürte Mama allerdings bald und sie ging wieder in ihre Heimat zurück wo sie bei ihrer ältesten Schwester Tone, die ein Lebensmittelgeschäft hatte, im Betrieb und Haushalt mithalf. Dort im Kärntner-Landl hatte Mama, wie sie immer wieder sagte, ihre große Liebe, unseren Papa Friedl Prünster, kennengelernt. An einem Ostermontag, dem 14. April 1952 wurde in der Wallfahrtskirche Maria Luggau geheiratet.

Gemeinsam übersiedelte das Paar nach Lienz, wo Papa eine Anstellung als Buschauffeur bei der Firma Jauer am Tristacher See fand und Mama im selben Betrieb im Gastgewerbe tätig war.

Nicht lange wartend, kamen auch die zwei ältesten Töchter Elisabeth und Hildegard zur Welt und die kleine Familie verbrachte acht gemeinsame Jahre am See.

1958 übersiedelten unsere Eltern mit ihren zwei Kindern zum „Trattenbauer“ Unterluggauer in Tristach und fingen langsam an, ihr Eigenheim zu bauen. Nach und nach kamen dann noch Helmut, Christine und Ursula auf die Welt.

Mama lebte nun schon viele Jahre in Tristach, wo ihr die wunderbare Nachbarschaft sehr wichtig war, aber im

Herzen war sie immer eine Lesachtalerin, eine Luggauerin. Die regelmäßigen Besuche bei ihren Geschwistern und vor allem bei der Gnadenmutter in der Wallfahrtskirche waren ihr sehr wichtig.

Der Tod von ihrem Mann Friedl - unserem Papa - im März 2009 hatte sie schwer getroffen.

Mama erzählte gerne von ihrer Kindheit und Jugendzeit in der Luggau. Sie liebte ihr Leben in Tristach, in ihrem Eigenheim mit ihrer Familie, die im Laufe der Jahre immer größer wurde. 5 Kinder, 7 Enkelkinder, 11 Urenkel und eine Ur-Ur-Enkelin waren ihr ganzer Stolz.

Mama war viel auf ihrer Terrasse anzutreffen, strickte Socken, trank gerne einen Eierlikör und liebte es, mit Leuten, die vorbeispazierten, zu plaudern.

Der Zusammenhalt war ihr wichtig, dies betonte sie auch immer mit den Worten „tuat's lei g'schoffen“.

Mama war ein überaus freundlicher und lustiger Mensch, sie sang gerne Lieder mit ihren Kindern und Enkelkinder, sagte Gedichte auf und las liebend gerne Geschichten vor. Der Garten war ihre große Leidenschaft. Sie verbrachte sehr viel Zeit in ihrem wunderschönen, mit Blumen geschmücktem Paradies.

Die fürsorgliche Betreuung durch Justyna, Christine und Ursula konnte ihr ein Zuhause sein ermöglichen.

Die letzten Monate allerdings wurden immer beschwerlicher, verbunden mit stationären Aufenthalten im Krankenhaus.

Am 29.03.2025 hat unsere Mama Marianne Prünster im Alter von 93 Jahren nach erfülltem Leben im Beisein ihrer großen Familie zuhause in der Sternbachstraße ihre Augen für immer geschlossen.

Die wunderschönen Erinnerungen werden immer in unseren Herzen bleiben.



Johann Huter (92) † 15.5.2025

Hans Huter wurde als erster Sohn der Rosina und des Heinrich Huter am 11. April 1933 in Anras geboren. Bruder Heinrich folgte im Jahr 1935.

Die Familie übersiedelte in das Bahnwärterhäuschen zwischen Thal und Mittewald. Auf Grund der Lage der Wohnung musste Hans die Volksschule abwechselnd in Thal und Mittewald besuchen. In den Ferien wurde er zu einer entfernt Verwandten nach Kals geschickt, wo ihn fürchterliches Heimweh plagte. Als er 11 Jahre alt war, starb sein Vater an den Folgen einer Kriegsverletzung in Deutschland.

Auf Vermittlung eines Onkels bekam Hans eine Lehrstelle als Tischler bei der Firma Rubisoier in Jenbach. Als Geselle fand er Arbeit beim Tischler Winkler in Amlach. Hans infizierte sich mit Knochen-TBC. Das bedeutete einen fast zweijährigen Krankenstand: Aufenthalte auf der Stolz Alpe und zwischendurch eine Operation in Graz waren die Folge.

1965 erwarb er einen Baugrund in Tristach. Im selben Jahr heiratete er Marianne, geb. Dandrea. In rascher Folge

kamen die Kinder Magdalene, Stefan, Cornelia und Gerhard zur Welt. 1967 konnte das mit geringen Mitteln und immensem Fleiß erbaute Haus bezogen werden. Nach einem Jahr Arbeit bei der Felbertauernstraße wechselte Hans wieder in seinen erlernten Beruf zur Tischlerei Bodner, wo ihn der Verlust von zwei Fingern im sechzigsten Lebensjahr zur Frühpension zwang.

Hans war gerne Tristacher. Er pflegte guten Umgang mit seinen Nachbarn und war sehr hilfsbereit. Als Mitglied des PGR war er ein eifriger Mitarbeiter in der Pfarre. Er sang im Kirchenchor und war im Sportverein: Radfahren, Langlaufen, Rodeln, Wandern und Kartenspielen waren seine Hobbys. Gerne besuchte er auch das Kontaktkaffee. Er war gesellig und gastfreundlich. Bei Huters stand die Tür immer offen.

Ein schmerzlicher Einschnitt in seinem Leben war der Tod seiner Marianne im Februar 2021. 5 Monate später zog er ins Altersheim. Nach anfänglichen Eingewöhnungsschwierigkeiten war er gerne dort. Große Freude hatte er mit den Enkeln und Urenkeln.

Hans hatte viele Stolpersteine in seinem Leben zu überwinden, wurde darüber aber nicht verbittert. Er ging am 15. Mai 2025, seinem diamantenen Hochzeitstag, in die ewige Heimat zu seiner Marianne.

Ein Leben für den Gesang - zur Ehre Gottes - nun ruht er in seinem Frieden



Alois Wendlinger, unser Chorkollege und ehemaliger Leiter vom Kirchenchor Tristach hat sich am 15. April 2025 für immer verabschiedet. Lois übernahm 1958 im Alter von 21 Jahren den Kirchenchor und leitete diesen mit kurzer Unterbrechung über vierzig Jah-

re lang. Als Chorleiter hat Lois Führung und Einsatz gezeigt und übergab dann im Herbst 2008 das Amt in jüngere Hände. Mit Begeisterung konnte er die Tenorsänger mit seiner Stimme unterstützen und zeigte auch noch im hohen Alter Interesse am Gesang.

bei geselligen Vereinsabenden nach den Chorproben gerne zu.

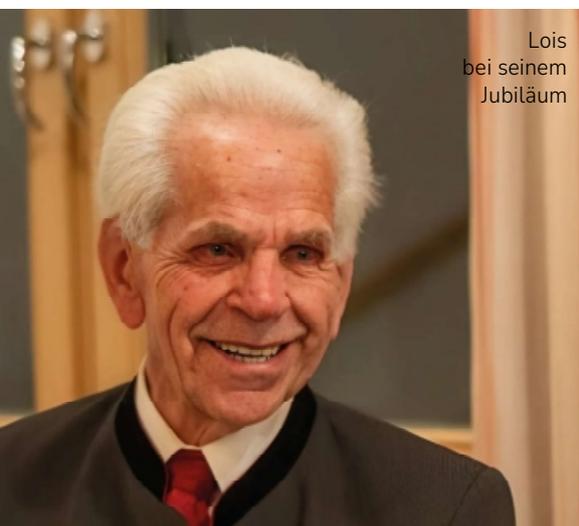
Lieber Lois, das „Kleine“ Chronikbuch vom Kirchenchor Tristach, das du mit Mühe, Einsatz, Zeit und Freude angelegt hast, wird uns immer an dich erinnern.

Deine Chormappe hat sich für immer geschlossen. Dein Stuhl bleibt leer: für uns warst du ein Gesangskollege, Freund und ein Puzzlestück unseres Chores.

Deine Stimme wird weiterklingen, leise, aber ewig.

Ein herzliches Vergelt's Gott für die Spenden und Kranzablösen zugunsten der Kirchenmusik Tristach, im Gedenken an **Alois Wendlinger**.

Christine Joast, Obfrau



Lois bei seinem Jubiläum

Als Wertschätzung und Wirken für seine außerordentlichen Dienste um das Sängereswesen erhielt Alois auch die höchste Auszeichnung, die ein Chormitglied erreichen kann. Ihm wurde das goldene Ehrenzeichen mit Kranz vom Tiroler Chorverband verliehen.

Mit großer Freude und Stolz wurde Lois noch im Jahr 2024 die Ehrenmitgliedschaft überreicht.

Sein Interesse am Dorfleben und vor allem sein großes Wissen über Musik, Politik, Landwirtschaft und vielem mehr machten ihn zu einem spannenden Gesprächspartner. Man hörte ihm

Ausflug mit Pfarrer Ortner

Pfarrer Anton Ortner war von 1974 bis 1991 Pfarrer in Tristach. Er war ein eifriger Seelsorger, weltoffen und um seine Pfarrgemeinde bemüht. Außerdem legte er großen Wert auf ein schönes, sauberes Gotteshaus. In seine Zeit als Pfarrer von Tristach fiel die große Kirchenrenovierung von 1983-1989. Auch die Anschaffung einer neuen Männerfahne lag ihm am Herzen. Die alte war fadenscheinig und rissig geworden. Er hatte nach Absprache mit dem Pfarrkirchenrat und den Männern eine neue Fahne bei der Firma Hofer in Bozen bestellt.

Um die neue Fahne auszufertigen, war es notwendig, das Fahnenbild aus der alten Fahne nach Bozen zu bringen. Er selber übernahm den Transport und bat bei einer Pfarrgemeinderatssitzung, es mögen ihn ein, zwei Leute begleiten. Huter Hans und ich waren dazu bereit.

Wir starteten im Frühling 1979 um 7 Uhr früh beim Widum. Die Fahrt ging flott bis zur Grenze. Die Österreicher winkten uns durch und beim italienischen Zoll stieg Pfarrer Ortner aus und zeigte den Beamten einen offiziellen „Wisch“, der ihn berechtigte, ein Kunstwerk zur Reparatur auszuführen. Der erste Carabinieri war mit diesem Papier total überfordert und holte einen zweiten Uniformierten zu Hilfe. Dieser erklärte wort- und gestenreich, dass wir zwei aussteigen sollten und untersuchte mit einer Stablampe das Innere des Autos. Dann forderte er auf, den Kofferraum zu öffnen, wo das Bild in einem großen Karton der Ausfuhr harnte. Nach der gründlichen Visite war an ein Weiterfahren immer noch nicht zu denken. Es fehlte noch der Stempel der österreichischen Grenzbehörde, den es noch einzuholen galt. Nach weiteren zwanzig Minuten konnte die Fahrt, jetzt doppelt flott, fortgesetzt werden.

In der Fahnnäherei in Bozen fand die Übergabe des Bildes unter großem Palaver statt. Pfarrer Ortner wurde hofiert und wegen seines Kunstverständnisses gelobt. Der Auftrag wurde abgeschlossen und wir wurden herzlich verabschiedet.

„Jetzt gehen wir zum gemütlichen Teil über“, sprach Hochwürden. Er wisse ein feines Gasthaus in der Nähe von Brixen zum Mittagessen. Kundig lenkte A O (er sei schon nach seinen Initialen das Alpha und das Omega seiner Pfarre, wie er manchmal scherzhaft bemerkte) nach Brixen und scheinbar wissend zum besagten Gasthaus. Plötzlich stand ein Polizist mit der Kelle auf der Straße und stoppte die zügige Fahrt. Hans hatte kurz vorher etwas von Einbahnstraße gesagt, dass der Fahrer zu überhören schien. Der Polizist deutete an den Straßenrand zu fahren und öffnete die Fahrertür: „senso unico“, Einbahnstraße, „one way“ bellte er in scharfem Ton. Verdutzt fragte der Angesprochene, der korrekt im schwarzen Anzug und mit weißem Kollar gekleidet, unschwer als Priester erkennbar war: „Seida wenne?“ Jetzt war der dreisprachige Beamte sprachlos. Wie sollte er auch wissen, dass er „seit wann“ gefragt wurde. Die Sache ließ sich in Güte klären. Der Beamte, jetzt milde geworden, erklärte, dass hier mindestens schon seit zehn Jahren Einbahnstraße sei. A O gestand reumütig, dass er hier sicher

schon mindestens fünfmal in diese Richtung gefahren sei. Der Polizist, lächelnd über so viel Ehrlichkeit, erwies sich großzügig und lotste uns mit Blaulicht aus der Einbahnstraße.

Nach diesem Zwischenfall fuhr Hochwürden manierlich, jede Geschwindigkeitsbegrenzung beachtend, bis Franzensfeste. Als er jedoch die Pustertalstraße unter den Rädern hatte, wurden die guten Vorsätze nach und nach aufgeweicht und das Formel 1-Gen ging mit ihm durch. Immer wieder musste Hans bei Ortsdurchfahrten warnen. Kurz vor Toblach endete die Fahrt jäh. Zwei Polizisten wedelten aufgeregt und zwangen zum Stehenbleiben. Pfarrer Ortner machte das unschuldigste Gesicht, dessen er fähig war und trieb das Seitenfenster herunter und fragte fromm: „Was ist los?“ Der Beamte verlangte den Führerschein und sagte: „Zu schnell!“ Die zwei Polizisten unterhielten sich lebhaft in Italienisch. Einer kam zum Fenster und sagte etwas auf Deutsch, dass unser „sneller“ Fahrer nicht verstehen konnte oder wollte. Schließlich legte der italienische Gesetzeshüter die Hand an die Kappe und deutete „weiterfahren“. Mit tausend Grazie legte „Toni“ den Gang ein fuhr sanft Gas gebend und winkend weg. Ich bin sicher, dass ihn auch hier die Berufskleidung gerettet hat.

Jetzt wollte er auch nicht mehr in Innichen etwas essen. Immer wieder beschwörend „nicht zu schnell“ vor sich hinsagend, fuhr er durch bis Abfattersbach. Beim Kantschieder wurde er mit großem Hallo begrüßt. Nun gab es das erste Mal an diesem Tag etwas „zum Beißen“. Eine unvergessliche Fahrt.

Lieber Pfarrer Ortner! Sie sind mir hoffentlich nicht böse, dass ich posthum einen Blick auf Ihr Autofahren geworfen habe.

P.S. Die fertige Fahne holte Franz Unterluggauer (Müller) gemeinsam mit seinem Sohn Sepp und Josef Scheiber sen. in Bozen ab. Als Chauffeur fungierte Adalbert Scheiber. Zur Abdeckung der Kosten für die Fahne organisierte „Müller“ Franz eine Haussammlung, an der er sich maßgeblich selbst beteiligte.

Burgl Kofler

Meist flott unterwegs:
Pfarrer Cons.
Anton Ortner



Erstkommunion 2025



Foto © Brunner Images

1. Reihe v.l.: Lias Nussbaumer, Marcel Zlöbl, Leon Schlacher, Benjamin Egger, Daniel Scheiber, Maximilian Sumerauer. 2. Reihe v.l.: Timo Stegmann, Lore Unterkreuter, Elaine Pfattner, Clara Luggler, Ida Riedler, Vincent Riedler. 3. Reihe v.l.: Antonia Michor, Pater Martin Bichler OFM, Maria Eder.

Firmung 2025



Foto © Brunner Images

1. Reihe v.l.: Leo Aßmayr, Franziska Amort, Mara Ratzinger, Anna Schneider, Benina Karl, Pia Guggenberger, Greta Edlinger, Matteo Moritz. 2. Reihe v.l.: Kathrin Reiter, Diakon Michael Brugger, Julian Pfattner, Pater Fritz Wenigwieser OFM, Linus Aßlaber, Christoph Hofer, Leo Wolsegger, Simon Unterkreuter, Gertraud Hofer, Pater Martin Bichler OFM. 3. Reihe v.l.: Diakon Roland Hofbauer, Astrid Amort, Karin Pfattner, Felix Riedler, Emanuel Payer, Luca Ortner.

Dekretübergabe an Frau Gertraud Hofer

Unsere Pfarrkordinatorin Daniela Ortner befindet sich in einem längeren Krankenstand. Als Vertretung während der Zeit des Krankenstandes wird **Gertraud Hofer** die Arbeit als **Pfarrkordinatorin** übernehmen. Am 24. Mai 2025 wurde ihr im Rahmen der Vorabendmesse in Tristach das Dekret durch SR-Leiter Michael Brugger überreicht.



V.l.: Diakon Roland Hofbauer, Diakon SR-Leiter Michael Brugger, Anton Klockner (PKR), Pfarrkordinatorin Gertraud Hofer, Karin Thum-Zoier (PGR), Pater Josef Höller

Wir wünschen Gertraud alles Gute für ihre Tätigkeit und bedanken uns für die Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Karin Thum-Zoier (PGR) und
Anton Klockner (PKR)



V.l.: Anton Klockner (PKR), Daniela Mayr (PGR), Pfarrkordinatorin Gertraud Hofer, Karin Thum-Zoier und Hannes Bierbaumer (beide PGR)

Seelsorgeraum Lienz-Süd

Familienwallfahrt mit Pater Martin Bichler OFM, Diakon Michael Brugger & Diakon Roland Hofbauer

Padua

7. – 10. Juli 2025 | 4 Tage

Leistungen: • 4-tägige Reisebegleitung mit Pater Martin Bichler OFM • Busfahrt im Komfortreisebus • 3 x Übernachtung mit Halbpension • Eintritte Basilika Hl. Antonius, Baptisterium, Palazzo Bo • Ausflug Euganeische Hügel mit Kloster „Praglia“ • 1-stündige Schifffahrt am Kanal Brenta • Chioggia „Klein Venedig“.

Preis/Pers. im DZ: € 398,- • Kinder/Jugendliche (bis 15 Jahre): € 198,- • Einbettzimmerzuschlag: € 125,-.

Anmeldung bei:

BUNDSCHUH REISEN GmbH

Tel. +43 4852 63360

office@bunschuh-reisen.com



Einladung

Die Pfarre Tristach, Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat,
laden herzlich ein zur

**Eröffnung und Segnung des
umgebauten Widums in Tristach
am So., dem 29. Juni 2025, 14:00 Uhr.**

Programm: • Musikalische Begrüßung durch die MK Tristach
• Begrüßung • Einweihung und **Segnung** des Widums durch **Bischof Hermann Glettler** - musikalisch umrahmt vom Jugendchor • Grußadressen • Dankesworte • Musik.

Anschließend **Familiennachmittag**. Für Spiel und Spaß sorgt die Kath. Jungschar bei verschiedenen Spielstationen. Es gibt Kaffee und Kuchen, Getränke und Eis für Kinder.

Unser Dank gilt: Der Diözese Innsbruck, dem Land Tirol, der Landesgedächtnisstiftung, der Gemeinde Tristach, dem Bundesdenkmalamt, der Komm. Rat Dr. Hans und Dr. Wolfgang Klockner Stiftung, der Privatstiftung Lienzer Sparkasse, der Raiffeisen Landesbank, der Fa. Liebherr, der Firma **DANKÜCHEN** Guggenberger, der Tischlerei Leiter Alois, der Gander Creativ GmbH, der Bäckerei Joast, allen Professionisten, dem Planer und Baubetreuer Baumeister Prisker und **ganz besonders** den vielen **Geldspendern** und unseren **freiwilligen Helfern**, die zum Gelingen dieses Bauvorhabens wesentlich beigetragen haben.



Fahrt mit der Erwachsenenenschule nach Regensburg

Burgl Kofler

1. Tag. Nach einem nächtlichen Gewitter trafen sich am 4. Mai um 6:30 Uhr 44 Personen aus Tristach und Umgebung, um mit den bewährten „Gruber-Reisen“ eine viertägige Bildungsfahrt nach Bayern zu unternehmen. Über Felbertauern und Pass Thurn ging die Reise durch ein nebelverhangenes Land nach Kiefersfelden. Ein reichhaltiges Frühstück im Hotel Post weckte die letzten müden Lebensgeister.

Als Überraschung des Tages stand eine Besichtigung von Schloss Nymphenburg in München auf dem Programm. Aus dem um 1680 ersten „Lusthaus Nymphenburg“ entstand im Laufe der Jahrhunderte durch immer wieder neue Anbauten das Schloss Nymphenburg. Es ist mit seiner Breite von 632 m größer als Versailles. Das Innere ist „kunstschwanger“- Barock, Rokoko, Klassizismus. Der dreistöckige Steinerner Saal mit riesigem Deckenfresko und Rokokostuckaturen soweit das Auge reicht, das Geburtszimmer Ludwig II. und die Schönheiten-Galerie sind drei von vielen sehenswerten Räumen. In der Schönheiten-Galerie hängen 38 Porträts schöner Frauen aus allen Gesellschaftsschichten, darunter auch die skandalumwitterte Geliebte König Ludwigs I., Lola Montez. Die riesige, denkmalgeschützte Parkanlage wartete üppig mit Flieder und mit tausenden farblich abgestimmten Stiefmütterchen in den Rabatten auf.

Auf der Fahrt nach Regensburg säumten kilometerweit Hopfenstangen die Straße und leuchtend gelbe Rapsäcker im satten Grün. In Regensburg waren wir bestens untergebracht im *** Hotel Ibis im Zentrum.

2. Tag. Bei einer Stadtrundfahrt mit der Bimmelbahn querten wir das mittelalterliche Zentrum-UNESCO Welt-erbe, sahen diverse historische Gebäude und Kirchen und erfuhren Wissenswertes über die Geschichte der Stadt. Regensburg hat 150.000 Einwohner und ist die Hauptstadt der Oberpfalz. Durch den Handel an der Donau wurde die Stadt im Mittelalter immens reich. Heute hat bedeutende Industrie einen Standort in Regensburg: Siemens, Infineon, BMW, Osram.

Der 700 Jahre alte gotische Regensburger Dom ist dem Hl. Petrus geweiht und fasziniert mit seinen 39 Fenstern mit mehr als 800 mittelalterlichen Glasscheiben.

Die Überraschung des Tages war gleichzeitig auch ein Höhepunkt dieser Reise: Schloss Sankt Emmeran. Seit 1812 ist das ehemalige Kloster St. Emmeran aus dem 12. Jahrhundert die Residenz der fürstlichen Familie Thurn und Taxis. Das Ensemble umfasst mehr als 500 Räume (alle haben wir nicht gesehen). Die lobenswerte Führung durch das prachtvolle Innere war geistreich und humorvoll. Säle, Gänge, Kammern und die Kapelle waren stilvoll eingerichtet und blitzsauber. Ein Detail am Rande: um die riesigen Kristallluster unbeschadet und ohne in Einzelteile zu zerlegen, von Belgien nach Regensburg zu transportieren, wurden sie in Kisten in flüssige Butter gebettet, die am Zielort durch Sonne zum Schmelzen gebracht wurde. Daher stamme der Ausdruck: Alles in Butter.

3. Tag. Das bis dahin windig feuchte Wetter hatte sich gebessert und passte zu den Unternehmungen des Tages. Nach dem



Kloster Weltenburg
an der Donau



Walhalla

Schloss Thurn und Taxis



Schloss Nymphenburg München

Besuch des Benediktinerklosters Weltenburg mit der barocken St. Georgskirche stand eine Schifffahrt auf der Donau auf dem Programm. Zwischen Weltenburg und Kelheim ist die Donau auf einer Länge von 5,5 km zwischen hohen Felsen eingezwängt und erreicht eine Wassertiefe von 20 m. Kelheim ist eine nette Stadt mit historischem Kern. Die gotische Marienkirche aus dem 15. Jahrhundert wird von einem vierstöckigen, fensterlosen Bau mit einer Metallfassade verstellt, ein mutiger Schritt in die Moderne?

Die Überraschung des Tages war auch an diesem Tag wieder eine gelungene: die Besichtigung von Walhalla. Walhalla ist in der germanischen Mythologie ein prächtiger Saal der Götter. Dort werden die tüchtigen Krieger nach ihrem Tod aufgenommen. Ludwig I. ließ in Donaustauf, hoch über der Donau eine Gedenkstätte für deutschsprachige Geistesgrößen errichten. Der Architekt schuf einen Ort nach dem Vorbild des berühmten Parthenon auf der Akropolis. Neben den vielen Marmorbüsten der deutschen Genies wie Goethe und Schiller sind auch Österreicher vertreten, hauptsächlich Musiker wie Mozart. Dass Josef Haydn als J. Heindl bezeichnet ist, schmerzt das österreichische Auge.

Nach einem kurzen Weg über die Steinerne Brücke ließen wir den Tag in der „Wurstkuchl“ ausklingen. Die Steinerne Brücke aus dem frühen 12. Jahrhundert ist ein Wahrzeichen Regensburgs. Sie ist komplett aus Stein erbaut und die älteste erhaltene Brücke Deutschlands. Die historische Wurstkuchl mag beinahe gleich alt wie die steinerne Brücke sein. Hier gab es üppig Würste auf Sauerkraut zum Abendessen.

4. Tag. Auf der Heimfahrt machten wir Station in Passau. Eine äußerst interessante Stadtführung informierte über die Geschichte und Geschehnisse der Stadt. Katastrophale Hochwas-

ser überfluten die an der Donau gelegenen Häuser manchmal bis zum ersten Stock. 2013 war das schwerste Hochwasser seit 500 Jahren. Die Donau erreichte einen Pegelstand von 12,88 m.

Der Dom St. Stefan mit einer vergoldeten Kanzel hat das größte barocke Kircheninnere nördlich der Alpen. Außerdem zählt die Orgel mit 17.974 Pfeifen zur größten der Welt. Leider war bei unserem Besuch ein Teil zur Reparatur ausgebaut. Das Orgelkonzert war trotzdem hörensenswert, wenn auch die volle Klangfülle vermisst wurde.

Eine Kaffeepause in Burghausen vereitelte der fehlende Parkplatz für den Bus. Das tat der Laune keinen Abbruch, winkte doch das Abendessen in St. Martin bei Lofer. Auch hier war das Essen ausgezeichnet und reichlich, wie an allen Abenden vorher. Das Personal war überall wohlthuend freundlich.

Susanne und Franz Gruber hatten die Reise, wie immer, sorgfältig bis ins Kleinste geplant. Martina Bundschuh kümmerte sich um Buchungen und Finanzen im Hintergrund. Helmhards lenkte das Gefährt in bewährter Weise millimetergenau durch Baustellen und Stadtverkehr.

Wir waren eine feine „Truppe“. Und wir freuen uns schon auf die nächste Reise. Niemand meckerte, alle waren pünktlich. Wie „da Herr, so des Gescherr.“

ALLES IN BUTTER!



Steinerne Brücke - erbaut 1135



Dom St. Peter Regensburg



Dom zu St. Stephan in Passau



Schifffahrt durch den Donaudurchbruch



Donaudurchbruch Kelheim



Im Bimmelzug durch Regensburg

Bücherei Tristach

Sommer- Öffnungszeiten

MI 18:00 – 20:00 Uhr

In den Wo. vom 7.7. - 8.9. (Ferienzeit)

Bitte beachten Sie unseren
voll gepackten Bücherkoffer
mit Medien zur freien Entnahme
beim Eingang zur Bücherei.

Gratislesen

für Kinder und Jugendliche



**„Sorgen sind
wie Spaghetti!“**

**Man macht sich
immer zu viel davon.“**



Bücherei

Neue Bücher:

Jean-Baptiste, Andrea:
Was ich von ihr weiß

Müller, Thomas:
Adler, Bär und Murmeltier

Giuliano, Serena:
Ein Sommer in Salerno

Nagele, Andrea:
Grado im Glück

Schnell, Carina:
Call my Heart Home

Arenz, Ewald:
Der große Sommer

Hofbauer, Ingeborg Berta:
Gehen - zur inneren Freiheit finden

Bußmann, Nina:
Drei Wochen im August

Andrés, José und Sieg, Katharina:
Klaus, die Büchermaus



Vorankündigung Herbst 2025

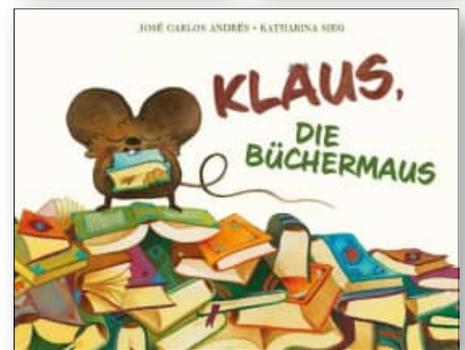
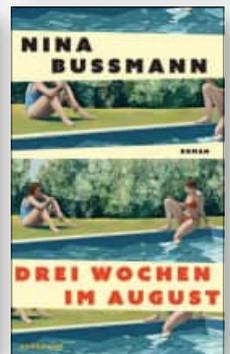
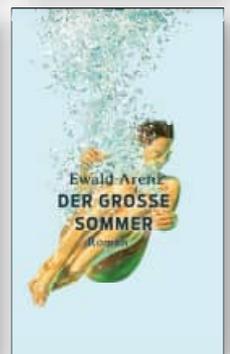
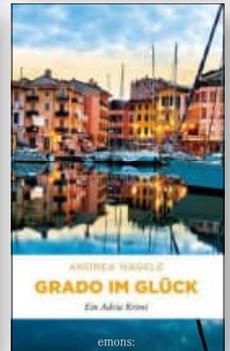
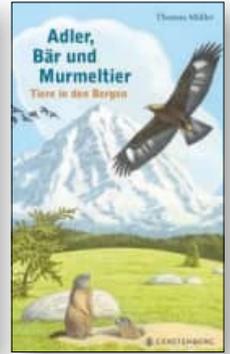
Tagesausflug zum „Schatzhaus Kärnten“ nach St. Paul im Lavanttal:

Ein ganzes Universum voller Wissen -
Magische Buchschätze hinter Kloster-
mauern.

Wir sind bereits beim Planen dieser
spannenden Reise in das Benediktiner
Stift St. Paul im Lavanttal.

Weitere Infos folgen.

*Daniela Mayr,
Büchereileiterin*



Jugendtreff Tristach

Unser Jugendtreff ist ein beliebter Treffpunkt für Teenies, die hier einen sicheren Raum finden, um gemeinsam Zeit zu verbringen, sich auszutauschen und einfach sie selbst zu sein. Besonders gut kommen dabei die klassischen Spiele wie Dart, Tischfußball und Uno an – sie sorgen immer wieder für Begeisterung und gute Laune.

Ein besonderes Highlight war unsere Teilnahme an einem spannenden Projekt in Kooperation mit der Landespolizeidirektion Tirol. Ein großes Dankeschön an Verena Ebner von der Polizei Lienz, die mit uns dieses tolle Projekt verwirklicht und einen spannenden Abend bei uns im Jugendtreff verbracht hat. Es war ein informativer Workshop, bei dem unsere Jugend zum Thema Grenzüberschreitung im digitalen und realen Leben, Gesetzesregelung und vieles mehr sensibilisiert wurde. Gemeinsam haben wir einen Kurzfilm zum Thema Cybermobbing gedreht – ein wichtiges Thema, das viele Jugendliche betrifft. Mit viel Engagement und Kreativität ist ein beeindruckendes Video entstanden.

Wir sind schon sehr gespannt, ob wir bei der Preisverleihung Ende Juni in der Area 47 im Ötztal einen Preis gewonnen haben. Abgesehen davon bedeutet es uns als sehr kleinem Verein besonders viel, unseren Teenies diesen besonderen Tag zu ermöglichen. So möchten wir den Jugendlichen zeigen, dass ihr Einsatz wertgeschätzt wird und sich Engagement für ein Projekt wirklich auszahlt.

Unsere nächsten Termine stehen auch bereits fest.

Wir freuen uns auf DICH im Jugendtreff! Bis bald!

Elisa La Regina



Polizistin Verena Ebner (re. Bildrand) hielt einen Workshop zum Thema Grenzüberschreitung

Impressum

Auflage: 750 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer, E-Mail: buergermeister@tristach.gv.at, Telefon +43 650 5495540. Layout: GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. Satz: Hannes Hofer und Gabriele Steiner. Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. Für die in den Berichten zur Verfügung gestellten Fotos übernimmt die Gemeinde Tristach als Herausgeberin keine Haftung.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Burgl Kofler, Mag. Georg Neudert, Gabriele Steiner, Walter Hofer, Hannes Hofer. Anzeigeninfo: GRAFIK ZLOEBL GmbH, Telefon +43 4852 65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an: Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Telefon +43 664 3263515, E-Mail: cebs.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beige gestellt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. Sept. 2025. Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.



Schwerpunktthema des Obst- und Gartenbauvereins Tristach 2025: **Artenvielfalt im Dorf**



Dipl.-Ing. Bramböck zeigt das Aussäen einer Blumenwiese.

Am 10. April besuchte Dipl. Ing. Martin Bramböck Tristach, um zum Thema natürliche Lebensräume, Artenvielfalt, Bienen und Insekten zu sensibilisieren und wichtiges Wissen zu vermitteln.

Dabei startete ein Team des Obst- und Gartenbauvereins Tristach bereits am Nachmittag mit ihm einen Rundgang durch das Dorf, um die Ist-Situation zu erkunden. Fazit daraus: Wir haben das Glück noch naturnahe, artenreiche Plätze vorzufinden und es wurden auch Plätze und Orte ins Auge gefasst, wo und wie man Wildblumenwiesen anlegen könnte. Besonders aufgefallen ist, dass in gewissen Gebieten ein extrem starkes Ausbreiten von Neophyten zu beobachten ist. Kanadische Goldrute, Drüsiges Springkraut, Staudenknöterich, usw. machen sich ungehindert breit und verdrängen die heimische Vegetation und Artenvielfalt. Wichtig, hier die Gemeinde und die Grundbesitzer:innen anzusprechen, sich intensiver mit diesem Thema zu beschäftigen und auch gezielte Aktionen zu setzen, um eine Verbreitung einzudämmen.

Hier die Tipps zum Anlegen einer Blumenwiese:

1. Standort auswählen: Es braucht einen sonnigen Platz mit gut durchlässigem Boden. Blumenwiesen gedeihen am besten in offenen, ungestörten Bereichen. Befinden sich Grasflächen in der Nähe, sollte man hier eine Begrenzung errichten.
2. Boden vorbereiten: Grasnarbe, Unkraut, Steine und alte Pflanzenreste entfernen. Den Boden leicht auflockern und, falls der Boden sehr nähr-

Fotos © Brigitte Amort



Blumenwiese



Magerwiese

stoffreich ist, etwas Sand oder Sanderde hinzufügen, um die Bodenstruktur zu verbessern. Nach dieser Bearbeitung sollte der Boden 2 Wochen ruhen. In dieser Zeit keimen nicht gewollte Unkräuter, die nochmals zu entfernen sind.

3. Samen auswählen und einsäen: Es gibt spezielle Saatmischungen für Blumenwiesen, die eine bunte Vielfalt bieten. Zu bevorzugen sind Wiesenblumen- und naturnahe Wildblumenmischungen in regionalen Varianten, die zu unserem Klima und Boden passen.
4. Aussaat: Die Samen gleichmäßig, nicht zu dicht auf die vorbereitete Fläche aufbringen, sanft einarbeiten (mit einem Gartenrechen – Vorsicht bezüglich Lichtkeimer) und mit einem Brett oder einer Walze leicht andrücken, damit sie guten Kontakt zum Boden haben. Bester Zeitpunkt ist März bis Juni und für 1 m² reichen 2 – 3 Gramm (Saatgut mit dreifacher Menge Sand mischen).
5. Pflege: Die Fläche ist in den ersten Wochen feucht, damit die Samen keimen können. Nach dem Keimen braucht die Wiese nur noch wenig Pflege: gelegentliches Entfernen von Unkraut (Gänsefuß, Ackerwinde, ...) und wenn Stellen lückig bleiben nochmals nachsäen.
6. Langfristige Pflege: Eine mehrjährige Blumenwiese braucht keine regelmäßige Mahd wie ein Rasen. Es ist ausreichend, sie einmal im Jahr, meist im Spätsommer oder Herbst, kurz zu mähen. Wichtig ist, dass die Pflanzen ausreifen können. Das Schnittgut soll direkt auf der Fläche trocknen, so können die Samenkapseln aufplatzen und sich somit wieder aussäen. Das getrocknete Schnittgut ist abzutransportieren, um eine nährstoffarme Wiese zu erhalten.

Beim abendlichen Vortrag im Gemeindezentrum zum Thema „Ein Gartenparadies für Bienen und andere Nützlinge“ referierte Herr Dipl.-Ing. Bramböck welche Initiativen einen Garten in ein wahres Paradies für Bienen und andere Nützlinge verwandeln können. Bienen und andere Insekten - unsere kleinen Helfer - sind essenziell für

unsere Umwelt, denn sie bestäuben Blumen, Obst und Gemüse und tragen so zu einer vielfältigen und gesunden Natur bei.

Um einen Garten für Bienen und Nützlinge attraktiv zu machen, gibt es einige wichtige Tipps:

Vielfalt an Pflanzen: Wählen Sie eine bunte Mischung aus Blumen, Stauden und Kräutern, die zu verschiedenen Jahreszeiten blühen. Besonders wichtig sind Wildblumen, Lavendel, Sonnenhut, Salbei und Klee. So haben Bienen und andere Nützlinge das ganze Jahr über Nahrung.

1. Nistmöglichkeiten schaffen: Bieten Sie Nistkästen für Wildbienen an oder lassen Sie ungestörte Ecken im Garten, wo sie ihre Nester bauen können. Auch Totholz und hohle Pflanzenstängel sind ideal.
2. Verzicht auf Pestizide: Vermeiden Sie chemische Pflanzenschutzmittel, denn diese schaden den nützlichen Insekten. Stattdessen setzen Sie auf natürliche Schädlingsbekämpfung und biologische Methoden.
3. Wasserstellen anbieten: Ein flacher Teich, eine Schale mit Wasser oder feuchte Erde bieten Bienen und anderen Nützlingen eine wichtige Trinkquelle.
4. Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten: Lassen Sie einige Bereiche ungestört, damit die Nützlinge sich ausruhen und ihre Nester bauen können.

Jede auch noch so kleine Aktion, z. Bsp. ein blühender Salbeipotop auf einem Balkon, trägt dazu bei, den Nützlingen Lebensraum zu geben. Machen wir unsere Gärten und Balkone zu einem lebendigen, blühenden Ort. Damit unterstützen wir nicht nur die Bienen und Nützlinge, sondern fördern auch die Artenvielfalt und unsere eigene Lebensqualität.

Brigitte Amort



Informationsreihe Neophyten:

Vielblättrige Lupine (*Lupinus polyphyllus*)

Die Lupine ist in vielen Gärten anzutreffen und sticht mit ihren wunderschönen bunten, meist blau, rosa, violetten Blütenkerzen hervor, die sehr lange blühen. Diese Blütenstauden werden von zahlreichen Insekten, besonders von Nachtfaltern besucht.

Problematik: Samen und Blätter sind für Tiere giftig. Besonders für Schafe und Pferde sind hohe Dosen tödlich (Alkaloid Wirkung, auch im Heu). Bindet mithilfe symbiontischer Knöllchenbakterien Luftstickstoff im Boden, was zu nachhaltigen Veränderungen der Vegetation auf Weiden, Mager- und Bergwiesen führt. Aufplatzen der Hülsenfrüchte

schleudern Samen bis 5 m weit, die Jahrzehntlang keimfähig bleiben.

Bekämpfung: Im Garten Blütenstände nach der Blüte sofort entfernen (Sack im Restmüll) um Ausbreitung zu vermeiden. Mehrfaches Ausstechen pro Jahr mit allen Wurzeltteilen. Erdreich mit Wurzel- und Samenmaterial in geschlossenem Sack im Restmüll entsorgen! Alternativ wiederholtes Mähen, besonders vor der Samenbildung.

(Textnachweis: Dein Nachbar Lohbach)

Brigitte Amort

Fotos © Brigitte Amort



Herzliches Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön unserem Bürgermeister Markus Einbauer und dem Ausschuss für Jugend, Senioren, Familien und Soziales für die Organisation und Verteilung von Pflanzen und Blumen zum Muttertag! **DANKE** für die herzlichen Rückmeldungen seitens der Bevölkerung!

Bgm.-Stv. Lydia Unterluggauer, Obfrau des Ausschusses für Jugend, Senioren, Familien und Soziales



Ausschussmitglieder v.l.: Gerda Aßmayr, Monika Draschl, Lydia Unterluggauer, Ines Knotz, Claudia Oberhuber, Heidi Unterluggauer

Was lange währt, wird endlich gut!

So könnte die Kurzzusammenfassung unseres letzten Theaterspielen lauten. Nachdem im November unser Stück „FRAUENPOWER“ kurzfristig abgesagt werden musste, war nach einer Besprechung schnell klar, dass wir nur verschieben und das einstudierte Theaterstück nicht gänzlich abschreiben möchten.

Die Termine fielen auf Anfang April, nach einigen Aufführungsproben im Februar und März und dem neuerlichen Bühnenaufbau stand dem zweiten Anlauf nichts mehr im Weg. Übrigens ... danke an dieser Stelle an Martin Presslaber, der mit seinem unbezahlbaren Fachwissen und Einsatz gemeinsam mit dem erprobten Bühnenaufbauteam exzellent zur raschen Umsetzung beigetragen hat.

Bei der Generalprobe erstmals vor einem kleinen, aber feinen Publikum zeigte es sich schon dass die Lachmuskeln der Gäste aktiv wurden und für mehr als zwei Stunden schon Arbeit hatten.

Die Premiere und vier weitere Vorstellungen waren quasi ausverkauft und es gelang uns einmal mehr, viele Menschen zu unterhalten und für einige Stunden den „Ernst des Lebens“ vergessen zu lassen.

Und wer bei einer dieser Vorstellungen im Saal mit dabei war, hat es von unserer Obfrau Margret Presslaber aus erster Hand erfahren: Gerda Tschurtschenthaler legt die Verantwortung als Spielleiterin nach vielen Jahren und Jahrzehnten in jüngere Hände. Ingrid Hainzer und Monika Linder teilen sich zukünftig diese Aufgabe, wir freuen uns, dass wir sie dafür gewinnen konnten.

Ein herzliches und ehrliches Dankeschön aber an unsere liebe Gerda! Gerda, du warst einfach spitze ... wir nicht immer. Die Zeit, die Hingabe, die Motivation, die Nerven, das

Feingefühl, die Kreativität und vieles mehr, was du für den Verein gegeben hast, ist schlichtweg unbezahlbar.

Gerda bleibt aber natürlich als Mitglied unserem Verein weiterhin erhalten und es findet sich immer eine Aufgabe für jeden von uns ... aktiv auf der Bühne oder aber auch aktiv im Hintergrund.

Ingrid und Moni werden ihre Sache auch gut meistern, soviel ist gewiss, zumal ihnen der Rückhalt der Vereinsmitglieder eine gute Stütze sein wird.

So möge nun der Sommer ins Land ziehen und es im darauffolgenden Herbst wieder verlaublich werden können: Kommt's alle nach Tristach, die Schattseitner spielen wieder.

Sabine Hopfgartner



Faszination Wasalauf – und mittendrin bekannte Osttiroler

90 Kilometer lang, rund 16.000 Teilnehmer, das waren die Parameter für den bekannten Wasalauf in Schweden. Auch bekannte Osttiroler mischten sich unter das Teilnehmerfeld.

Zum 65. Geburtstag bekam der Tristacher Musikant und Schlosser Helmut Prünster ein ganz besonderes Geschenk – die Teilnahme am berühmten Wasalauf in Schweden. Er wird seit 1922 jährlich am ersten Sonntag im März im klassischen Stil ausgetragen und versammelt rund 16.000 Teilnehmer im Starterfeld. Auch eine Handvoll Osttiroler – darunter Notar Markus Mayr oder Autohändler Anton Thum – machte sich in diesem Jahr zum Teil unabhängig voneinander auf den Weg nach Schweden, um das besondere Flair dieses legendären Rennens hautnah zu erleben. Neben dem traditionellen 90-Kilometer-Rennen gibt es zahlreiche weitere Wettbewerbe, darunter ein 90-Kilometer-Nachlauf im Skating-Stil sowie verschiedene Rennen über kürzere Distanzen.

Nachlauf

„Bereits der Anflug nach Stockholm war beeindruckend, denn allein die Vorstellung, dass es in Schweden rund 97.500 Seen gibt, ist faszinierend“, berichtet Prünster, der von seiner Tochter Sonja begleitet wurde. Bevor es an den Start nach Sälen ging, stand auch Sightseeing in Stockholm auf dem Programm. Zwar war auch in der mittelschwedischen Provinz Dalarna wenig Schnee gefallen, aber die Veranstalter hatten alles in Bewegung gesetzt, um die 90 Loipenkilometer bestens zu präparieren. Bereits am 28. Februar war der Startschuss für den Nacht-Wasalauf von Sälen nach Mora über die Originalstrecke von 90 Kilometern gefallen, an dem Anton Thum, Markus Mayr und Michael Pichler teilnahmen. Sie absolvierten das Rennen in der Skating-Technik und erreichten das Ziel mit starken Zeiten. „Auch wenn die Zeiten bestimmt nicht im Vordergrund standen, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 19,5 km/h über 90 km (Michael Pichler) war es nicht verwunderlich, dass die Augen am nächsten Morgen brannten“, so Prünster.

Werbung für Dolomitenlauf

Im Zielort Mora staunten die Prünsters nicht schlecht, als sie beim Abholen der Startnummern auf Astrid Trojer-Pirker trafen. Die Osttiroler Worldloppet-Delegierte machte Werbung für den Dolomitenlauf 2026. Dieser zählt wie der Wasalauf zur Worldloppet-Serie.

Am Sonntag war es dann für Helmut Prünster und Tochter Sonja so weit: In den frühen Morgenstunden ging es auf zum traditionellen Wasalauf-Start. Ebenso am Start des 90-km Klassik-Rennens waren der ehemalige Biathlet Peter Brunner aus Lavant sowie Markus Mayr, der damit innerhalb von 48 Stunden zwei 90-km-Rennen in Angriff nahm. Als um 8 Uhr der Startschuss fiel, lag dem Tristacher das Starterfeld richtiggehend zu Füßen. „Als Neuling startete ich mit einer



V. l.: Helmut u. Sonja Prünster, Michael Pichler, Markus Mayr u. Anton Thum

weit hinten liegenden Startnummer und konnte so miterleben, was die Faszination des Wasalaufs ausmacht: Ein Strom aus 16.000 Langläuferinnen und Langläufern, alle laufen auf einmal los, knapp 50 Startspuren, die sich plötzlich halbieren, und gleich zu Beginn der erste steile Anstieg. Staus und Gedränge lassen sich entsprechend nicht ganz vermeiden.“

Erleichterung im Ziel

Während die Profis mühelos den Anstieg erklimmen, war für Prünster nur ein gemütlicher Grätschschritt möglich – stets bedacht darauf, die Langlaufstöcke nicht zu verlieren oder zu beschädigen. Auf dem höchsten Punkt endlich angekommen – für die ersten drei Kilometer hatte er 1:23 Stunden gebraucht – führte die Strecke über sanfte Hügel, weite Ebenen und vorbei an unzähligen Zuschauern, darunter Familienangehörige der Osttiroler. Es war bereits dunkel, als der Tristacher nach 12:05.14 das Ziel in Mora erreichte – überglücklich und erleichtert. Er freute sich über den 9.120. Gesamtrang. Sonja Prünster hatte das Rennen bereits zweieinhalb Stunden zuvor beendet. Markus Mayr hatte für die 90 Kilometer 6:05.17 Stunden benötigt und landete auf Platz 2.364. Peter Brunner hatte das Ziel in 4:44.50 Stunden (Platz 699) erreicht. Für Prünster steht nach dem legendären Wasalauf das nächste Heimrennen schon fest: der Dolomitenlauf 2026.

Text: Osttiroler Bote, Ausgabe 27.03.2025



16.000 Teilnehmer starteten heuer beim 101. Wasalauf in Schweden

Am Sonntag, dem 27.04.2025 fand im Lois Walder Stadion das U7- und U8-Turnier statt.

In der U7 kämpften 6 Mannschaften um jedes Tor. Dabei waren Ainet, Prägraten, Matri, zwei Teams aus Nußdorf-Debant und natürlich unsere Tristacher Jungs und Mädels. Beim Turnier der U8 lieferten sich die Mannschaften aus Nußdorf-Debant, Thal/Assling, Prägraten, Ainet, St. Jakob in Def., Virgen und Tristach spannende Matches. Bei diesen Turnieren spielen die Kinder in der Formation 3 gegen 3, wobei 4 Tore ohne Tormann eingesetzt werden. Die Spieldauer ist begrenzt und wird von der Turnierleitung festgelegt, der Spielerwechsel erfolgt laufend ohne Zeitunterbrechung.

Der Fokus bei diesem Spielmodus liegt auf Fairplay und Spaß am Sport. Die Trainer Mathias Brunner, Mario Marusic, Co-Trainer Sebastian Lackner, Mathias Müller, Gabriel Unterlechner sowie Nachwuchsleiter Alwood Unterlechner ha-

ben alles perfekt organisiert, damit das Turnier stattfinden konnte. Die Kinder waren mit großem Eifer und Einsatz dabei und wurden am Schluss mit einem Essen, einer Medaille und einem kleinen Geschenk für die Mannschaft belohnt.

Kathrin Nußbaumer



Siegerehrung

Gerne möchten wir auch alle interessierten Kinder zum Schnuppertraining einladen, nähere Infos erhält ihr mit dem nebenstehendem QR-Code →



U7



U8

Da „Maurer Lois“ -

in vielen Bereichen höchst engagiert - so auch in der Blasmusik

Als solch ein starkes und äußerst engagiertes Vereinsmitglied hat Alois Wendlinger auch viele Jahrzehnte bei der Musikkapelle Tristach, der Eisenbahner Stadtkapelle Lienz und den Lienzener Kirchenbläsern mitgewirkt.

Zu Beginn der 50er Jahre hat Lois bei Josef Klocker vlg. Mesner das Bariton erlernt und ist 1952 unserer Musikkapelle Tristach beigetreten. So erlebte er im darauffolgenden Jahr sein erstes großes Jubiläumsfest „140 Jahre Musikkapelle Tristach“ im „Kahler Anger“ mit Feldmesse sowie dem Aufmarsch von 15 Osttiroler Musikkapellen.

35 Jahre lang stand Lois im Dienst unserer Musikkapelle, war 5 Jahre ab Nov. 1960 Kapellmeister-Stellvertreter und hat 22 Jahre lang ab 1965 die Musikkapelle als Kapellmeister mit großem Ehrgeiz geführt und - wie damals üblich - auch so manche Musikanten am Tenorhorn, Bariton oder an der Posaune ausgebildet.

Besondere Erlebnisse waren für ihn wohl der Bezug des ersten Probelokals 1953, neue Instrumente mit Normalstimmung 1959 und die neuen heutigen Trachten 1966, der Beginn der Partnerschaften mit der Elin Stadtkapelle Weiz (1962) und mit der Schützengilde Breloh (1970) nach einer 10-tägigen Konzertreise nach Norddeutschland, der Empfang der österreichisch-deutschen Fang-Expedition am Flughafen München 1980, sowie Konzertwertungsspiele und mehrere Jubiläumsfeste auf Bezirks-, Landes- und sogar Bundesebene .

Zudem hat Lois rund vier Jahrzehnte von 1969 bis Ende 2007 mit Leidenschaft bei der Eisenbahner Stadtkapelle

Lienz sowie 50 Jahre lang bis knapp über seinen 80er hinaus bei den Lienzener Kirchenbläsern mitgespielt und war auch Mitglied beim Lienzener Stadtorchester.

Als Wertschätzung für sein leitendes Engagement bei der Musikkapelle Tristach wurde er 1992 zum Ehrenkapellmeister ernannt und erhielt des Weiteren Verdienstmedaillen des Tiroler Blasmusikverbandes bis hinauf zu Gold für 55 Jahre aktives Mitwirken in Blasmusikkapellen.

Lieber Lois, wir danken dir von ganzem Herzen!

Mag. Stefan Klocker



1965 - Prozession in der damaligen Tracht



MK Tristach Mitte der 80er Jahre



MK Tristach 1952 (Lois 1. Reihe sitzend, 3. v. re.)



80 Jahre für die Musik

... die beiden „Bacher-Brüder“ Franz und Stefan Klocker musizieren bereits seit jeweils 40 Jahren bei / in / mit unserer Musikkapelle!

Eine Wintersaison Lehrzeit an der Posaune – unterrichtet vom damaligen Kpm. Lois Wendlinger – und im Frühjahr ging's schon mit den Proben los. Traditionell starten dann die Jungmusikanten, so auch Franz und Stefan, mit dem 1. Mai-Aufmarsch ins offizielle Musikantenleben.

Am Tiefen Blech (Tuba und Posaune) sind beide unverzichtbare Stützen und so war es eine Freude, beim heurigen Frühjahrskonzert die Ehrenurkunde und Goldmedaille des Blasmusikverbandes Tirol beiden Jubilaren überreichen zu dürfen. Wir MusikkollegInnen gratulieren nochmals recht herzlich und wünschen noch viele aktive Jahrzehnte in den Reihen Eurer Musikkapelle!



Frühjahrskonzert

Der diesjährige Musik-Saison-Auftakt und gleichzeitig musikalische Höhepunkt war wieder ein voller Erfolg.

Kapellmeister Christian Kröll hat wieder ein abwechslungsreiches, musikalisch anspruchsvolles aber vor allem hörenswertes Programm zusammengestellt. Durch das Programm und den Abend führte diesmal Radio Osttirol-Moderator Robert Wieser in Profi-Manier sowie mit Witz und Charme. Aus dem gelungenen Konzertabend wird es auch das eine oder andere Stück als Klang-Erinnerung auf unserer Musik-Webseite als Audiofiles geben. www.mk-tristach.at



95. Geburtstag

Marschmusik und a Schnapsl ... zum 95. Geburtstag unseres Altmusikanten und Musik-Funktionärs **Helmut Huber** brachte die Musikkapelle Tristach Gratulationen und ein musikalisches Stelldichein!



Tristacher KIRCHTAG

Voller Vorfreude blicken wir schon auf unser Kirchtagsfest am 9. & 10. August und hoffen und bitten zugleich wieder um die zahlreiche und tatkräftige Unterstützung aus der heimischen Bevölkerung.



Ein herzliches „Vergelt's Gott“ schon mal vorab!

Neue Helfer-Hände jederzeit willkommen ;-)





GEMEINSAM MEHR BEWEGEN.

WIR MACHT'S MÖGLICH.



Mehr erfahren auf:
wirmachtsmoeglich.at